

Das Gelernte aus der 8. Klasse anwenden und überprüfen: Regionale und soziale Varietäten der deutschen Sprache (Lösungen)

1 dialektale Ausdrücke (markiert):

Am achten Tag erschuf Gott die Dialekte, die er an die deutschen Volksstämme verteilte. Diese waren sehr stolz.
 So prahlte der Berliner: „Ick hab 'nen Wahnsinns-Dialekt! WA?“
 Und der Hanseat sagte betont nordisch: „Min Dialekt is dufte! NE?“
 Der Kölner neckte: „Hey, du Jeck, mit Kölsch feiert man Karneval!“
 Und der Bayer jubelte: „Jo mei, is des a scheener Dialekt!“
 Auch der Sachse freute sich: „Ja, nu freilisch is däs Sächsisch klosse!“
 Nur für den Hessen war kein Dialekt übrig. Da wurde der Hesse traurig.
 Irgendwann sagte dann Gott: „Resch disch net uff, dann babelste halt wie isch!“

Hochdeutsch:

„Ich haben einen Wahnsinns-Dialekt! Was?“
 „Mein Dialekt ist dufte! Nicht (wahr)?“
 „Hey, du Narr, mit dem Kölsch (kölschen Dialekt und Getränk) feiert man Karneval.“
 „Ja, mein (Gott), ist das ein schöner Dialekt!“
 „Ja, natürlich ist das Sächsisch klasse!“
 „Reg dich nicht auf, dann sprichst du eben wie ich!“

2 Wirkung der dialektalen Passagen:

Die Zitate im jeweiligen regionalen Dialekt wirken authentisch. Nur so kann der Witz seine Pointe

entfalten: Eine jede Region liebt ihren Dialekt und empfindet ihn als schön, da er für das steht,

was als typisch für die Region empfunden wird.

3 Passagen in Jugendsprache:

Ist die Alte voll fett und cool drauf oder eine echte Horrorbraut, vor der es einen gruselt, oder aber eine leckere Sahneschnitte mit gutem Fahrgestell: Angeblich sprechen Jugendliche so. Die korrekte Bezeichnung müsste eher lauten: Gemäß der Vorgabe der Medien sprechen Jugendliche so. Das Geschäft mit angeblichen Trend- und In-Sprachen läuft gut, jeder Konsument will schließlich verstehen, was hip, angesagt und in ist. Längst gibt es Märchen, Sagen, Fabeln, Opernführer, Gebrauchsanweisungen, Wörterbücher, Songs, CDs, Filme, die eigens in Jugendsprache verfasst wurden. [...]

4 Wirkung der jugendsprachlichen Ausdrücke:

Die markierten Passagen sollen je nach Kontext provozieren, indem sie bestimmte Personen

(-gruppen) diskriminieren, Aufmerksamkeit erregen oder belustigen. Jugendsprache von Peergroups

hingegen ist Ausdruck der eigenen Identität und Abgrenzung von Außenstehenden.